Leipzig. Alle Befürchtungen, die verheerende Wirtschaftskrise und der Unternehmerdruck würden eine schwache Beteiligung zur Folge haben, sind zerstoben. An den 5 Vormittagsversammlungen beteiligten sich 9500 Personen. Nach den Versammlungen zogen die Besucher in starken Zuge nach dem Zentralsammelplatze, dem König-Albert-Park, von dem aus der Hauptzug — unter Begleitung von 4 Musikkorps — durch die Straßen der Stadt nach Stötteritz zog. 12—15 000 Personen mögen am Zuge beteiligt gewesen sein. Die Zahl der Besucher in der Festhalle am Nachmittage wird auf 20 000 Personen geschätzt. Die auf dem Volkshaus gehißte rote Fahne wurde von der Polizei entfernt.

Chemnitz. Trotz Kälte, Wind, Regen und Schnee nahmen an der Vormittagsdemonstration etwa 3000 Personen teil. Der Festzug stellte sich auf dem städtischen Festplatze an der Nordstraße. Die Polizei hatte zum ersten Male die Genehmigung zum geschlossenen Zuge erteilt, der sich um 10 Uhr nach dem Volkshause in Bewegung setzte. Voran über 300 Frauen, nahmen ursprünglich 1600 Personen am Zuge teil, dem sich unterwegs noch eine große Anzahl anschloß. Der Zug erregte natürlich Aufsehen und wurde von vielen Fabrikbetrieben mit Zurufen und Tücherschwenken der frouenden Arbeitsbrüder und -schwestern begrüßt. Vom Volkshause her grüßten die Ankommenden die zwei langen rot-weißen Flaggen, die in weißem Felde je eine rote 8 führten. Die vom Genossen Redakteur Heilmann gehaltene eindrucksvolle, begeisternde Festrede weckte lauten Beifall. Mit einem Hoch auf die internationale völkerbefreiende Sozialdemokratie wurde die imposante Demonstration geschlossen.

In den zehn größten Sälen wurden die Abendveranstaltungen, bestehend in Instrumental- und Vokalkonzert und turnerischen Aufführungen unter Mitwirkung der Arbeitersänger und -Turner, sowie Festrede, abgehalten. So stark war die Beteiligung überall, daß viele keinen Einlaß finden konnten. Auch in der näheren Umgebung war eine Steigerung der Anteilnahme zu verzeichnen.

Bezirk Zwickau. Die Maifeier nahm auch diesmal einen imposanten Verlauf. Nach der Zahl der Teilnehmer an den Vormittagsversammlungen, speziell in Zwickau und Plauen, wo Genosse Stern beziehungsweise Genossin Wurm referierten, zu urteilen, muß die Zahl der Feiernden eine bedeutend größere als im Vorjahre gewesen sein. Die Feier trug überhaupt einen viel allgemeineren Charakter. Die Beteiligung an den Nachmittagsspaziergängen beziehungsweise -konzerten war eine ungemein lebhafte. Namentlich in Krimmitschau, der Hochburg des sächsischen Textilunternehmertums, konnten die Säle die Massen kaum fassen. Die Ansprachen der Festredner wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Das Krimmitschauer Scharfmachertum hätte seine „helle Freude" dran gehabt. Auch die acht Abendversammlungen und -kommerse im Werdauer und Zwickauer Bezirk wiesen eine glänzende Beteiligung auf. Die Zahl der Veranstaltungen hat sich gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt.

Im 22. Reichstagswahlkreise fanden Versammlungen, Spaziergänge am Vor- und Nachmittage und Abendkommerse statt in **Auerbach, Ellefeld, Elsterberg, Falkenstein, Mylau, Netzschkau, Reichenbach und Treuen**, die gleichfalls eine rege Beteiligung aufwiesen und abends meistens überfüllt waren.

Das gleiche ist zu konstatieren von den **Maifest-Veranstaltungen** im 23. Kreise. Versammlungen bezw. Abendkommerse fanden statt in **Plauen, Oelsnitz, Adorf, Mühltroff, Pausa, Markneukirchen** und **Schöneck.**

Ueberall hat die Feier einen tiefen, nachhaltigen Eindruck hinterlassen und den Beweis geliefert, daß die arbeitende Klasse gar nicht daran denkt, von ihrem hehrsten Ideal, der Verkörperung all ihrer Forderungen am Fest des 1. Mai, auch nur ein Jota preiszugeben.

s. In **Wurzen** verlief die Maifeier in sehr imposanter Weise. Eine Anzahl der größeren Fabriken hatte für den ganzen Tag den Betrieb eingestellt. Infolge des schlechten Geschäftsganges waren die Unternehmer den dahingehenden Wünschen der Arbeiter ohne Widerstreben nachgekommen. Am Nachmittag des Festtages fand ein Ausflug statt, am Abend ein von vielen hundert Personen besuchter Kommers. Genosse Otto Streine aus Leipzig hielt die Festrede. Die Stimmung war eine vorzügliche. Im 11. Reichstagswahlkreis fanden noch Maifestlichkeiten statt in Oschatz, Grimma, Strehla, Mügeln. Soweit sich übersehen läßt, waren die Veranstaltungen sehr gut besucht.

In Zittau fand zum ersten Male eine Vormittags-Versammlung im Volkshause statt, in der zirka 100 Personen anwesend waren. Genosse Riem-Dresden sprach. Am Nachmittag fand ein Ausflug nach Hartau statt, an dem sich zirka 200 Personen beteiligten. Abends war Kommers im Volkshaus, der sehr stark besucht war. Genosse Edmund Fischer hielt die Festrede.

In **Großschönau** fand eine sehr stark besuchte Maifeier am Abend im Gasthof zum Horn statt. Genosse Riem-Dresden hielt die Festrede.

In **Taubenheim** war der Saal des Lippertschen Gasthofes überfüllt und eine große Anzahl Genossen mit ihren Frauen mußten leider wieder umkehren, da sie keinen Einlaß erhalten konnten. Genosse Karl Sindermann hielt unter lebhaftem Beifall das Referat. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

In **Beiersdorf** bei Löbau sprach in einer gut besuchten Versammlung Genosse Karl Sindermann. Auch die Genossen aus Schönbach und Cunewalde waren in dieser Versammlung. Die Mairesolution wurde einstimmig angenommen.

Sebnitz. Am Morgen des 1. Mai grüßten einige Fahnen von den Höhen. Nachmittags versammelten sich die Genossen im Gasthaus Stadt Wien. Daselbst wurde vom Genossen Schirmer die Bedeutung des 1. Mai gewürdigt. Anschließend daran fand ein Spaziergang nach der Grünen Wiese statt. Der am Abend abgehaltene Kommers war nur mäßig besucht, es waren etwa 260 Personen anwesend. Die Festrede hielt Genosse Kirchhof-Dresden. Sie wurde mit reichem Beifall aufgenommen.

Deutsches Reich.

Reichsversicherungsordnung und Invalidenversicherungsanstalten.

Die am Freitag in Kassel versammelten Vertreter sämtlicher deutschen Invalidenversicherungsanstalten beschäftigten sich in Gegenwart von zahlreichen Ministerial- und Regierungsvertretern in nahezu achtstündiger Verhandlung mit dem Gesetzentwurf der Reichsversicherung. Sie kamen nach lebhafter Auseinandersetzung zu der Ansicht, daß der Gesetzentwurf nur dann die Grundlage für eine wesentliche Förderung der gesamten Arbeiterversicherungsschutzgesetzgebung begrüßt werden könne, wenn in einer großen Anzahl wichtiger Punkte eine Aenderung und Ergänzung getroffen würde und der Charakter als öffentliche Behörde den Versicherungsanstalten unter allen Umständen erhalten bliebe.

Alle Bestrebungen, die dahin abzielen, die Versicherungsanstalten in eine Parteirolle zu bringen, seien abzulehnen. Den Versicherungsämtern dürfe ein Aufsichtsrecht über die Geschäftsführung der Versicherungsanstalten nicht zustehen; die Beaufsichtigung der Heilanstalten dürfe keine Erweiterung des in dem § 29 des Gesetzentwurfes vorgesehenen Aufsichtsrechts der Reichs- und Landesversicherungsanstalten darstellen. Weiter müsse bei der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung der ärztliche Dienst unter allen Umständen durch ausreichende Bestimmungen soweit als möglich sichergestellt werden. Der Vorschlag, mindestens ein ganzes Viertel des Vermögens der Versicherungsanstalten in Anleihen des Reiches oder der Bundesstaaten anzulegen, würde in hohem Maße die bisherige gemeinnützige Tätigkeit der Versicherungsanstalten beeinträchtigen.

Schließlich wurde ein Elferausschuß gewählt, der eine weitere Prüfung des Gesetzentwurfes vorzunehmen hat. Ihr Ergebnis soll einer neuen Konferenz vorgelegt werden.

„Von den lebenden Staatsmännern der fähigste..."

Am 3. Mai wird Fürst Bülow 60 Jahre alt. Aus diesem Anlaß widmet ihm die Neue Gesellschaftl. Korrespondenz einen Artikel, in dem es heißt:

„Daß Fürst Bülow ein geistvoller Tonseur, ein Mann von raffiniertester Bildung und ausgebreiteter Kultur, ein geschickter Diplomat und von den lebenden Staatsmännern der fähigste ist, wird selbst von seinen Feinden zugegeben. Die Zahlreichen, die ihn für den weichen, ewig liebenswürdigen, lächelnden Salonpolitiker halten, sind Irrende, meist Menschen, die ihn nie handeln sahen, niemals beobachten konnten, wie seine Werke entstanden. Unter den urbanen Formen seines konzilianten Wesens, das jedem gern ein freundliches Wort gönnt, eine kleine Aufmerksamkeit erweist, steckt eine stählerne Persönlichkeit von festem Willen. Die Räte und Diplomaten, die unter seiner Leitung arbeiten, spüren an ihren Nerven die harte Hand des nervenlosen Chefs. Er ist, wie alle starken Persönlichkeiten, die ohne Rücksicht auf sich selbst arbeiten, ein großer „Menschenverbraucher". Und wenn er bei einer Unterhaltung über eine aktuelle Frage der großen Politik die Worte sprach: „Wenn die Ehre und das Wohl des Landes es erfordern, lasse ich hunderttausend über die Klinge springen", so war das seine Ueberzeugung, bei deren Durchführung ihm keine Träne käme. Das mögen sich die Erfinder der famosen „Schloßhundburleske" merken. Sentimentalität ist bei ihm nicht zu finden."

Dem Verfasser dieser ekelhaft verlogenen und schmierigen Lobhudelei wäre eine Frühjahrskur in einer Kaltwasserheilanstalt nur dringlichst zu empfehlen.

Russische Liebesdienste.

Ueber zwei neue Zwischenfälle an der schlesisch-russischen Grenze wird aus Breslau berichtet: Im Bienenhofpark in Laurahütte betraten einige Personen nichtsahnend die russische Grenze, als ein Kosak plötzlich sieben scharfe Schüsse abfeuerte. Die Kugeln, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten, gingen den Besuchern des Parkes dicht über die Köpfe hinweg. Der zweite Fall ereignete sich ebenfalls in Laurahütte. Der Schuhmacher Bartoschewitz aus Myslowitz stand mit mehreren Freunden auf der neutralen Grenzbrücke in der Nähe der Zollkammer, als ihn der dortige Grenzkosak aufforderte, den Platz zu verlassen. Da Bartoschewitz nicht sofort wegging, wurde er von zwei herbeieilenden Grenzkosaken ergriffen und verhaftet. Bei seinem Transport nach Bendzin wurde er von den russischen Soldaten derart mit Kolbenstößen bearbeitet, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Man hat noch nie erfahren, daß die deutsche Regierung Schritte getan hätte, ernsthafte Genugtuung für solche Kosakenübergriffe und Grenzverletzungen zu erhalten.

Der Entwurf für das neue Strafgesetzbuch. Die seit Frühjahr 1906 tagende Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs für das neue Strafgesetzbuch hat ihre Arbeiten gegenwärtig soweit gefördert, daß man mit deren Fertigstellung zu einem ersten Entwurf etwa im Juli d. J. rechnen kann. Voraussichtlich wird dann der Entwurf veröffentlicht werden, womit die Kommission „zunächst" ihre Tätigkeit beendet hätte. Die Arbeit soll zunächst nicht als eine amtliche gelten, sondern nur als Ausdruck der wissenschaftlich-praktischen Ueberzeugung der Kommissionsmitglieder. Wahrscheinlich wird man die öffentliche Kritik an dem Entwurf zur Kenntnis nehmen, und dann später unter weiterer Heranziehung juristischer Sachverständiger eventl. einen neuen Entwurf aufstellen.

Der Entwurf für das neue 25-Pfennigstück, der vom Bundesrat angenommen worden ist, ist eine Verbindung zweier Entwürfe aus dem veranstalteten Wettbewerb. Die mit den beiden ersten Preisen ausgezeichneten Entwürfe haben keine Verwendung gefunden, hingegen hat der dritte Preis die Schriftseite der neuen Münze geliefert, während der Reichsadler das Werk eines anderen Bewerbers ist. Die Münze wird in reinem Nickel in einer Größe von 23 Millimetern hergestellt. Wegen des geringen Größenunterschiedes von nur 1 Millimeter gegenüber der Reichsmark wird die Münze erheblich dünner gehalten; daneben bleibt der Rand glatt.

Das preußische Herrenhaus und die Beamten. Die preußischen Herrenhäusler haben es abgelehnt, das Wohnungsgeld für die Beamten rückwirkend vom 1. April 1908 ab zu gewähren, trotzdem in der Thronrede und in verschiedenen Regierungserklärungen Versprechungen in dieser Beziehung gemacht worden waren. In Beamtenkreisen herrscht allgemeine Entrüstung und in einigen den Beamten nahestehenden Blättern wird verlangt, „daß der Kaiser ein Machtwort sprechen möge".

Duellunfug. Der Referendar Kuhn, ein Sohn des Geheimen Finanzrats Dr. Kuhn in Weimar, und der ehemalige Offizier, jetzige Versicherungsbeamte Stief aus Erfurt, versuchten sich am Donnerstag morgen in der Nähe von Weimar gegenseitig, durch ein sogenanntes Duell, zu erschießen. Der Referendar Kuhn wurde tot vom Platze getragen. Der andere wird für einige Zeit ein vergnügtes Festungsleben führen müssen — und alles ist wieder in Ordnung.

Verbitterte Südwest-Untertanen.

Die neueste Nummer der Windhuker Nachrichten enthält näheres darüber und teilt folgenden Beschluß einer von etwa 200 Personen besuchten Versammlung mit: „Die am 3. April d. J. abgehaltene Versammlung der Bewohner von Stadt und Bezirk Windhuk spricht ihr Bedauern darüber aus, daß die Verordnung betreffend die Selbstverwaltung in ihren Bestimmungen über den Landesrat langjährige Wünsche der Bevölkerung unberücksichtigt läßt, daß insbesondere das Verlangen nach einem beschränkten Mitbestimmungsrecht, sowie die direkte Wahl und die Forderung, daß alle wichtigen Berufsstände im Landesrat eine Vertretung erhalten, nicht bewilligt worden sind. Selbst die im Entwurf des Gouvernements den Gemeinden und Bezirksverbänden eingeräumten bescheidenen Rechte sind durch das Kolonialamt noch so beschnitten worden, daß sie für die Bevölkerung keinen Wert mehr haben. Da somit der Bevölkerung durch die Verordnung mit dem prangenden Titel im wesentlichen nur Lasten und Pflichten, aber keine entsprechenden Rechte eingeräumt werden, so beschließt die Versammlung, sich jeder Mitwirkung bei der Durchführung der Verordnung zu enthalten, insbesondere jede Beteiligung an der Gründung von Gemeinde- und Bezirksverbänden sowie an der Bildung des Landesrates abzulehnen."

So führt Dernburg die Bürger des Diamantenlandes einer „herrlichen Zukunft" entgegen.

Kleine politische Nachrichten. Castro klagt gegen die französische Regierung auf Ersatz der Krankheitskosten, die ihm durch die Verschlimmerung seines Zustandes infolge der unfreiwilligen Reise von Martinique verursacht worden sind. — Die Köln. Ztg. meldet aus Tanger: Die Reise des Sultans nach Rabat ist bis auf weiteres verschoben. Er will erst den Feldzug gegen den Roghi führen und läßt dazu von allen Seiten Truppen ausheben. Die Nachricht von der Ausrufung des Roghi in Hiaina wird nicht bestätigt. Der Roghi soll nur über eine kleine Mahalla verfügen. — Das Staatsdepartement in Washington gab formell die Absicht kund, die Handelsverträge mit einer Reihe von Ländern im Hinblicke auf die neue Tarifgesetzgebung zu kündigen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Minister Barthou hat verfügt, daß acht Telegraphenbeamte vom Zentralbureau, die beleidigende Aeußerungen gegen den Unterstaatssekretär Simyan getan hatten, vom Dienst zu suspendieren seien. Ferner wurden auf Anordnung des Ministers 30 Telephonarbeiter wegen Nichterscheinens zum Dienst suspendiert.

Türkei.

Aus dem Parlamente.

Konstantinopel, 1. Mai. Die Kammer verhandelte heute in stürmischer Debatte über die **Unruhen in Adana.** Mehrere armenische Abgeordnete griffen auf das heftigste die Regierung als Anstifterin der Niedermetzlungen an. Zuhrab (Armenier) führte aus, die Mörder hätten ihre Verbrechen unter den Rufen „Hoch Abdul Hamid!" begangen. Der Unterstaatssekretär des Innern verteidigte die Regierung und verlas Briefe der Behörden aus Adana, in denen die Armenier als angreifender Teil bezeichnet werden. Das Haus beschloß, die Regierung aufzufordern, einen Kredit von 20 000 türkischen Pfund zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer in Adana zu bewilligen und unverzüglich ein Kriegsgericht nach Adana und Aleppo zu senden, um die Schuldigen zu bestrafen.

Konstantinopel, 2. Mai. In der heutigen Kammersitzung teilte der Präsident mit, er habe beim Großwesir anfragen lassen, wann das Kabinett das Regierungsprogramm vorlegen werde. Der Großwesir habe geantwortet, das Kabinett werde sich Mittwoch oder Donnerstag in der Kammer einfinden. Auf Ersuchen Mahmud Schewket Paschas ernannte das Haus zwei Kommissionen, die der Inventuraufnahme im Jildisvalait und der Prüfung der dort vorgefundenen Papiere beiwohnen sollen. Auf Antrag des Abgeordneten Rali (Grieche) beschloß das Haus, der mazedonischen Armee seinen Dank für das Befreiungswerk auszudrücken. Ein Antrag, den Jildis in ein Museum umzuwandeln, wurde abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung verhandelte die Kammer über das Landstreichergesetz, das in zweiter Lesung angenommen wurde.

In den Wandelgängen war eine deutliche Mißstimmung gegen das Kabinett bemerkbar. Jungtürkische Abgeordnete rügen, daß der Kammerpräsident bei der Bildung des Kabinetts nicht zu Rate gezogen worden sei. Es verlautet, daß die Demission des Kabinetts bevorstehe, da für ein Vertrauensvotum keine Mehrheit vorhanden sei. Für das künftige Kabinett werden Hilmi Pascha als Großwesir und Ferid Pascha als Minister des Innern genannt.

•

Konstantinopel, 1. Mai. Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Großwesir Tewfik Pascha, Inneres Ferid Pascha, Aeußeres Rifaat Pascha, Krieg Salich Pascha, Marine General Ali Riza Pascha, Unterricht Aburrahman Pascha, Evkaf Hamada Pascha, Justiz Ghalib Bey, der frühere Präsident des außerordentlichen Gerichtshofes in Mazedonien, Finanzen Rifaat Bey, öffentliche Arbeiten Noradunghian, Minen usw. Mavrocordato.

Das Rachewerk.

Konstantinopel, 1. Mai. Wie die Blätter melden, verurteilte das Kriegsgericht bisher neun Personen zum Tode, unter ihnen den Mörder des Justizministers Nazim Pascha. Etwa 200 Angeklagte wurden freigesprochen. Das Kriegsgericht dürfte in einer Woche seine Tätigkeit beenden.

•

Konstantinopel, 2. Mai. Heute nacht haben in Pera einige hundert Marinesoldaten, deren Dienstzeit zu Ende ist, gemeutert und ihre Entlassung gefordert unter Hinweis auf ihnen zugegangene Briefe, die die kritische Lage in ihrer Heimat schildern. Das Marineministerium wurde darauf von Artillerie, Infanterie und Kavallerie umzingelt. Auf Zureden von Riazi Bei ergaben sich schließlich die Meuterer. Sie wurden unter Eskorte nach Stambul abgeführt.

Armenien.

Pera, 2. Mai. Aus Adana laufen dauernd die traurigsten Nachrichten hier ein. Die Massakers nehmen noch immer an Umfang zu, und die Einzelheiten spotten jeder Beschreibung. Das Parlament hat nun gestern eine Kommission gewählt, die eine genaue Untersuchung anstellen und über Maßnahmen zur raschen Abhilfe beschließen soll. Ein Bataillon ist gestern nach Adana abgegangen, um die schlimmsten Exzesse zu unterdrücken, doch wird man noch weitere Truppen in den nächsten Tagen entsenden.

Letzte Telegramme.

Ein Nachspiel der Konstantinopeler Kämpfe.

Konstantinopel, 3. Mai. Gestern früh wurde mit dem letzten Rest der Garde, der Marineinfanterie, aufgeräumt. Sie war noch nicht abgeschoben worden und befand sich noch in den Kasernen am Arsenal am Goldenen Horn. Da die Marineinfanteristen die Absicht hatten, ihrer Entfernung Widerstand entgegenzusetzen, wurde das Arsenal in aller Frühe durch Infanterie zerniert, während Artillerie hinter dem Pera-Palace Hotel und der amerikanischen Botschaft auffuhr, so daß sie das in der Tiefe liegende Arsenal beherrschte. Die dortige Besatzung, die vollkommen überrascht war, ergab sich ohne Gefecht, sobald sie die Sachlage erkannt hatte und wurde abgeführt.

Angeblich sollen heute früh bei Sonnenaufgang die ersten Hinrichtungen von verurteilten Meuterern und Anstiftern des reaktionären Putsches, darunter die der Mörder des Justizministers, stattfinden.

Das Strafgericht.

Konstantinopel, 3. Mai. Bei Tagesanbruch sind 15 vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte Soldaten gehenkt worden, und zwar fünf auf der Brücke nach Stambul, fünf vor dem Kriegsministerium und fünf auf dem Platze vor der Hagia Sophia. Unter den Gerichteten befinden sich der Mörder des vor dem Jildis erstochenen Kapitäns des Kreuzers Assar i Tewfik sowie der Mörder des auf dem Platze vor der Hagia Sophia ermordeten Justizministers und Angehörige des 4. Bataillons der Salonikier Jäger, von dem der Aufstand ausgegangen ist. Die Gerichteten bleiben bis mittag hängen. Auf den Richtstätten bewegt sich eine ungeheure Menschenmenge.

Automobilunglück.

München, 3. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend 10 Uhr auf der Forstenrieder Straße. Ueber ein von Garmisch kommendes, von fünf Personen besetztes Automobil verlor der Wagenführer die Leitung. Das Automobil fuhr gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der 47jährige Fuhrwerksbesitzer Georg Mayer erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Sein Bruder Michael erlitt gleichfalls einen Schädelbruch. Die übrigen Insassen trugen schwere Gehirnerschütterungen und schwere innere Verletzungen davon.

Frühlingsfröste.

Paris, 3. Mai. Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs, namentlich aus Ost- und Mittelfrankreich, werden Schneefälle und starker Frost gemeldet. Der an den Obst- und Weingärten sowie an Feldfrüchten angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Vom elektrischen Strom getötet.

Paris, 3. Mai. Ein neunjähriger Knabe stürzte gestern in der Avenue St. Antoine beim Maikäfersuchen auf den elektrischen Draht der Gürtelbahn und war sofort tot. Zwei Personen, die den Knaben zu retten versuchten, wurden gleichfalls durch den Strom getötet.

Elf Arbeiter getötet.

Panama, 3. Mai. Durch vorzeitiges Loslassen der Bremsvorrichtung stürzten mehrere beim Kanalbau bei Culebra verwendete Karren eine Böschung hinab, wobei elf Arbeiter getötet und neun verletzt wurden.

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19090503/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG